

Anekdotisches am Rande

Beitrag von „philosophus“ vom 1. Oktober 2007 10:47

Nach der Werbeunterbrechung 😊 würde ich gerne zurück zum Thema kommen, das mir Unbehagen bereitet. Ich bin kein ausgesprochener Hilbert-Meyer-Jünger und auch kein Klippert-Fan, obwohl ich von beiden diverse Bücher im Regal stehen hab.

Das Autoritäten-*bashing*, das hier derzeit betrieben wird, ist vermutlich eine nachvollziehbare Reaktion auf Unzumutbarkeiten, mit denen man im Studium oder im Referendariat konfrontiert wird. Mir ist das persönlich zwar nicht passiert, aber es gibt sicher Ausbilder, die "ihren" Meyer oder Klippert (oder Klafki oder oder ...) im Unterricht der Referendare/Praktikanten umgesetzt sehen wollen. Und wenn es dann nicht klappt, dann sind natürlich die Referendare/Praktikanten daran schuld und nicht etwa das Konzept. Aus solchen Mißerfolgserlebnissen bleibt dann bei diesen hängen: "Dieses Theorie-Zeugs taugt nichts in der Praxis." Und findet man dann noch heraus, dass sowohl Klafki wie auch Meyer relativ wenig Unterrichtspraxis vorzuweisen haben, dann sieht man die gewonnene Kenntnis noch untermauert: "Die wissen gar nicht, wovon sie reden."

Ich denke, dass hier die Konzepte der Allgemeinen (!) Didaktik (denn in diesem Bereich treiben sich Klafki und Meyer herum) von Ausbilderseite über- und von Kritikerseite unterschätzt werden. Das liegt m. E. daran, dass falsche Erwartungen an die (Allgemeine) Didaktik gehegt werden, die diese dann nicht einlösen kann und folglich durch den Praxistest fällt.

Überschätzt wird die Allgemeine Didaktik dort, wo sie als Patentrezept für die Praxis angepriesen und eingefordert wird. Wo man z. B. Referendaren abverlangt ihren Unterricht auf Klippert, auf Meyer, auf XYZ abzustellen - unabhängig von den Rahmenbedingungen.

Unterschätzt wird die Allgemeine Didaktik da, wo man ihre Praxisferne beklagt und den Autoren Inkompetenz qua Biographie bescheinigt. Hier liegt m. E. ein Kategorienfehler vor. Didaktik wird umstandslos gleichgesetzt mit Unterrichtsplanungskompetenz (und letztere entwickelt man, indem man unterrichtet). Didaktik hat aber eine andere Aufgabe; sie entwickelt *Modelle*, sie fragt *allgemein* danach, welche Faktoren Unterricht ausmachen und wie sie ggf. einander bedingen. Didaktik ist Grundlagenreflexion, keine Anleitung für die Praxis.

Gleichwohl ist sie m. E. ein wichtiges Handwerkszeug für die Praxis, denn sie stellt die Mittel bereit, mit denen wir uns unsere Praxis in der Reflexion auf den Begriff bringen. Die Umsetzung obliegt aber nicht Hilbert Meyer oder Wolfgang Klafki, sondern uns, den Praktikern.

Didaktisches Grundlagenwissen bewahrt uns ggf. davor nur noch der verlängerte Arm eines Lehrplans oder eines Lehrwerks zu sein.